©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

ANGELFISCHEREI

Rekord-Renkenfang im Mininger Baggersee

Ort des Geschehens ist der Baggersee Mining/Amberg. Der Baggersee hat eine Gesamtwasserfläche von rund 8,5 ha und eine max. Tiefe von ca. 15 m. Das Gewässer ist durch einen schmalen Damm unterbrochen und erreicht im Sommer Temperaturen von max. 20° C, dennoch ist zugunsten der Wasserqualität kein Badebetrieb gestattet.
Die fischereiliche Bewirtschaftung erfolgt extensiv durch den SAV Burgkirchen. Da es sich um ein Gewässer handelt, das in direktem Kontakt mit dem Grundwasser steht, ist sogar das Anfüttern beim Fischen verboten. Gästekarten werden nur sehr beschränkt vergeben. Eine kommerzielle Angelteichbewirtschaftung findet ebenfalls nicht statt.
Vor ca. 18 Jahren hatte der SAV Burgkirchen von der Fischzucht Kreuzstein am Mondsee ein »Küberl« mit ca. 50–60 Stück einsömmrigen Renken bekommen und diese Fischchen in ihrem Gewässer auf Anraten von Fischereimeister Pfeiffer versuchsweise besetzt. Nach drei Jahren wurden bei einem Probefischen bereits Renken mit einem Gewicht von ca. 700 Gramm mit der Hegene gefangen. Bis dahin war die Hegenefischerei an diesem Gewässer eigentlich unbekannt.
Daraufhin wurde der Besatz natürlich forciert, weitere Renken wurden aus Kreuzstein bzw. Heidenreichstein im Waldviertel besetzt.
Ab 1990 kam es leider zu massiven Kormoraneinflügen in den Baggersee, und große Teile des Renkenbestandes wurden vernichtet. Zahlreiche verendete und verletzte Fische säumten nach den Vogelangriffen die Ufer der Gewässer. Zu dieser Zeit gab es bereits Renken mit ca. 2 kg. Aufgrund der Verluste durch die Kormorane wurden weitere Besatzmaßnahmen mit Renken getätigt.
Die Fangergebnisse wurden immer erstaunlicher, und 1999 wurde die erste Renke mit über 3 kg gefangen. Am 6. April 2002 erreichte die Renkenfischerei ihren bisherigen Höhepunkt mit dem Fang eines 5250 Gramm schweren und 79 cm langen Fisches, der Ludwig Wimmer an diesem Gewässer gelang. Kurz darauf fing Martin Rögl einen Fisch mit 68 cm und 3005 Gramm und der Bruder des Rekord-Renkenfängers Robert Wimmer eine Renke mit 68 cm und genau 3000 Gramm.

W. Hauer

Ludwig Wimmer und sein Renken-Rekordfang vom 6. April 2002: 79 cm, 5250 Gramm (Nymphe Gr. 14, Farbe schwarz, Drilldauer ca. 20 Min., Vorfachstärke 20 mm) Foto: W. Hauer

Holzinger Fische

EU Nr: AT-FI-0-04

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

... wie das Bartgeier Artenschutzprogramm des WWF. Denn der Bartgeier gehört in Österreich zu den bedrohten Arten wie Habichtskauz, Storch oder Seeadler. Wir unterstützen das Projekt der Wiederansiedlung des Bartgeiers.

österreichische
LOTTERIEN

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Fuschlsee: Internationales Hegefischen mit 98 Teilnehmern erfolgreich

Sie kamen aus Deutschland, der Schweiz, Südtirol etc., und ein Südoststurm empfing die Teilnehmer beim 1. Internationalen Hegefischen am Fuschlsee.
In drei Tagen zwischen dem 12. und 14. April 2002 wurden über 50 Fische gefangen, darunter eine Seeforelle, über einen halben Meter lang. Es zeigte sich, daß bei den Renken alle Jahrgänge gut repräsentiert sind, das hat das Hegefischen eindeutig bewiesen. Der Sieger hieß Erich Schwarz, und der Zweite war Andreas Holzmann, gefolgt von Herwig Amort.
Im Herbst gibt es wieder ein Internationales Hegefischen nur auf Hecht. Dann sollen diese Räuber im Salmonidensee kurz gehalten werden, und auch der Hechtbandwurm kann mittels dieser Veranstaltung gut in Grenzen gehalten werden.

HOT

Besatzfische sollten einwandfrei sein

In heimischen Gewässern schwimmen immer mehr Fische mit verkümmerten Flossen oder beschädigten Kiemen etc. Leider wird bei Besatzfischen oft zu wenig kontrolliert, ob die Fische auch anatomisch einwandfrei in Ordnung sind. Billige Besatzfische, speziell aus »Put & Take«-Gewässern bekannt, sind jetzt schon öfter in guten, normalen Gewässern zu sehen.
Diese unglückliche »Handelsware« ist nicht im Interesse einer einwandfreien heimischen Fischpopulation und gehört zweifellos nicht in die Ethik unserer Zeit. Vielen Anglern tun diese Geschöpfe schon leid, und ein stolzer Anblick sind diese Tiere nicht. Auch können diese Fische oft nicht die Strömung meistern und werden an den Rand gedrängt. Lieber ein bißchen mehr investieren und schöne, glückliche Fische haben!

HOT

Fuschlsee: Stabilisierung des Fischbestandes durch modernes Konzept

Die für den Fuschlsee verantwortlichen Fischermeister Gerhard Langmeier und Franz Meindl haben mit ihrem Konzept der natürlichen Fischarten im Fuschlsee seit mehr als zehn Jahren steigenden Erfolg. Der See wird berufsfischereilich und angelfischereilich etwa zu 50 Prozent genutzt. Ein Planktongehege garantiert die natürliche Entwicklung von Seesaiblingen, Renken und Seeforellen. Trotz des nahrungsarmen Sees kann man mit diesen Maßnahmen im Fuschlsee mit Erträgen bis zu 14 kg/ha rechnen.
Beim Netzfischen werden auf Saiblinge 40-mm-Netze verwendet, auf Renken 50 mm und auf Hecht 60 mm. Der Hecht wird gezielt wegen des Hechtbandwurms und wegen seines großen Freßbedarfs (Salmoniden) kurz gehalten. So werden von Berufsfischern und Anglern insgesamt jährlich fast 4000 kg Edelfische gefangen.

HOT

Leuchtteig aus Amerika als Köderhit

Völlig verrückt wirkende Leuchtteige in Rot, Orange, Grün etc. liegen zur Zeit an den Gewässerrändern herum. Es handelt sich hier um USA-Köderteig, importiert nach Europa und blitzschnell zum Hit-Köder avanciert, vor allem für Edelfische wie Forellen verwendet. Die ebenfalls importierte Regenbogenforelle beißt offensichtlich wie verrückt auf dieses unnatürliche Zeug. Offensichtlich werden jetzt unsere Salmoniden endgültig zu Teigfressern erzogen … (eine Beobachtung aus dem heurigen Frühjahrsanfischen).

HOT

BioMar - 40 Jahre Forellenfutter!

Seit 40 Jahren entwickelt BioMar dank intensiver Forschung immer bessere Futtertypen.

Die neuen leistungsstarken Futtertypen und verbesserte Zuchtformen haben große Bedeutung für die Züchter gehabt - und für die Umwelt.

Die erhöhten Qualitätsforderungen der Verbraucher und die begrenzten Rohstoffressourcen sind heute eine große Herausforderung an unser Gewerbe.

Mit BioMars 40-jähriger Erfahrung im Rücken und dem neuesten Forellenfutter mit der am besten belegten Qualität im Markt sind Sie für die Zukunft bestens gerüstet.

BioMar

BioMar Österreich
Alois & Ursula Weinberger
Aham 17 A
4963 St. Peter am Hart
Tel/Fax 07723 7437
Mobil 0676 6062 904

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

»Petri Heil« im ORF. Szenenbild aus »Österreich Bild am Sonntag«, 28. 7. 2002. (Siehe Beitrag auf Seite 147)

Anzeigenannahme: ELFRIEDE BRUSCHEK, 5340 St. Gilgen, Breitfeldweg 1
Telefon: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, 0664/1303001; Fax 06227/2484
E-mail: oest.fischerei@aon.at

Annahmeschluß für Inserate Heft 8-9/2002: 12. August 2002

BEI UNZUSTELLBARKEIT (bitte mit neuer Anschrift) RETOURNIEREN!

Österreichs Fischerei
A-5310 Mondsee, Scharfling 18

P.b.b. Verlagspostamt 5340 St. Gilgen
Zulassungs-Nr.: 02Z032522M

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Angelfischerei 178-180